

# DIESE WOCHEN IM FERNSEHEN

## Montag, 9. 3.

19.30 Uhr. ZDF. Die Klette

-ky, einer der wenigen real existierenden Krimi-Autoren Deutschlands, sorgt als Drehbuch-Schreiber für Spannung. Jura-Professor Lachmund bewahrt die junge Ann-Kristin (Désirée Nosbusch, Photo, mit Gunter Berger) vor dem geplanten



Selbstmord. Sie weicht nicht mehr von seiner Seite. Ein befreundeter Psychologe weiß Rat: Herbert Ballmanns TV-Spiel ist eine Art Graugans-Studie mit Konrad-Lorenz-Einschlag.

20.15 Uhr. ARD. Die Wilsheimer

Erster Teil der Fernsehserie über den Protest einer kleinen Ortschaft gegen ihre Eingemeindung in die Großstadt Frankfurt. Auf authentischen Materialien basierende hessische Spekulantensaga. Hansjörg Felmy spielt einen bauernschlau Bauunternehmer, Gila von Weitershausen die fliegende Ehefrau.

20.15 Uhr. Nord III. Die Warnung

Der sowjetische Dokumentarfilm entstand unmittelbar nach dem Unglück von Tschernobyl; er zeigt den zerstörten Reaktor und Rettungsversuche.

22.00 Uhr. ARD. Harald & Eddi

Harald Juhnke und Eddi Arent. „die neue Spaß-GmbH“, wollen ihr Publikum das Lachen lehren: Sechs Folgen sind angedroht.

22.00 Uhr. Nord III. Außer Atem (sw)

Jean-Luc Godards Kino-Debüt aus dem Jahre 1959 (Drehbuch: François Truffaut) als Auftakt einer sechsteiligen Retrospektive. Unkonventioneller Umgang mit dem Medium machte den amüsanten Gangster-Film mit Jean-Paul Belmondo und Jean Seberg zum offiziellen Auftakt der französischen Neuen Welle, mittlerweile ein Kultfilm mehrerer Generationen. Kommentar des NDR-Pressedienstes: „Als hätte jemand in ein Bild von Rubens die Photographie eines Verkehrszeichens montiert“ (auch 10. 3., 20.00 Uhr, Hessen III).

## Dienstag, 10. 3.

21.00 Uhr. ARD. Monitor

Bilanz der Koalitionsverhandlungen; Sondergesetze für Aids-Kranke in Bayern; deutsche Polizeifahrzeuge für Guatemala; keine Entschädigung für Zwangsarbeiter von Daimler-Benz.

22.30 Uhr. Hessen III. Arbeit mit François Truffaut

Rainer Gansera auf den Spuren des 1984 verstorbenen französischen Regisseurs. Erinnerungen ehemaliger Mitarbeiter des vielleicht kommerziellsten Vertreters der Nouvelle Vague an Schauplätze seiner Biographie. Versuch einer Charakterisierung – nicht nur für Cinéasten.



23.00 Uhr. West III. Kämpfe wie ein Samurai!

Japanische Manager-Ausbildung zwischen Nationalismus und Internationalismus. Werden die Aktenkoffer-Träger der Management-School nach westlichem Muster durch Harvard-Professoren mit Marketing-Theorien konfrontiert, erfahren ihre Kollegen im traditionellen

japanischen Erziehungscamp die Anarchie der Produktivkräfte am eigenen Leib. Film von Joachim Schröder (Szenenphoto).

23.30 Uhr. ARD. „Andi“-Zadek

Drei Monate dauerten Peter Zadeks theatralische Umbau-Arbeiten an der Milieu-Studie „Andi“. Die Geschichte eines Jugendlichen, der von einem aufrechten Bürger erschossen wird, erfuhr im Hamburger Schauspielhaus die Überführung zum multimedialen Sing-Spiel. Publikumswirksamer Bestandteil des extraordinären Spektakels sind die Berliner Avantgarde-Popper „Einstürzende Neubauten“. George Moores dokumentierte den Proben-Prozeß (siehe Seite 250).

## Mittwoch, 11. 3.

20.15 Uhr. ZDF. Kennzeichen D

Themen: Verstrahlte Nahrungsmittel nach Tschernobyl; Moskauer Künstler zur Klimow-Werkschau in West-Berlin; vom Nutzen des Baby-Jahres.

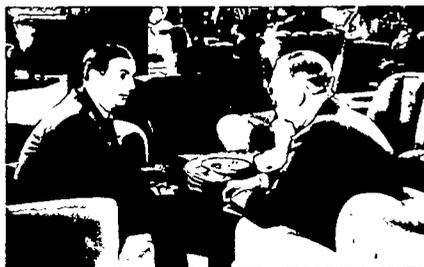
22.00 Uhr. Nord III. Ein Frau ist eine Frau (sw)

Meisterhafte Klein-Komödie (1961), in der Godard seiner Verehrung für Lu-



bitsch freien Lauf läßt. Anna Karina will Mutter werden, ihr Film-Freund Jean-Claude Brialy sträubt sich gegen die Vaterschaft. Jean-Paul Belmondo scheint weniger standhaft (Photo: Belmondo, Anna Karina, Brialy).

22.40 Uhr. ZDF. Der Fall Harry Dome-la (sw)



Tragikomisches Dokumentarspiel (1965) über den Sohn eines lettischen Müllers. „dessen sympathische Erscheinung und

Sinn für lässig-arrogante Allüren ihm zu ungeahntem Erfolg verhalfen“. Als unechter Graf foppte Harry Domela in den zwanziger Jahren die sogenannte bessere Gesellschaft. Hanns Lothar (Photo, links, mit Tilo von Berlepsch) in einer Paraderolle.

23.45 Uhr. ARD. Arnim Dahl

Arnim Dahl wird 65. Der Sensations-Darsteller und Filmartist brachte in den sechziger Jahren via Mattscheibe Nervenzitgel in die bundesdeutschen Wohnstuben. Er sprang durch Glasscheiben, balancierte auf dem New Yorker Empire State Building oder ließ sich von Flugzeugen ins Schlepptau nehmen. Wenn er seiner Devise „Lieber zehn Minuten Angst als einen Monat arbeiten“ bis heute treu geblieben ist, kann er zum fünfzigjährigen Berufsjubiläum auf knapp drei Wochen Arbeit zurückblicken.